



Im Westflügel der Mensa fand am Mittwoch, dem 16. September 1970, im Rahmen einer Feierstunde die Übergabe von Parteidokumenten an 170 Angehörige unserer Universität statt. Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung unserer Bildungsstätte, Dr. Harry Meißner, beglückwünschte alle Genossen zur Aufnahme in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands. Foto: Schäffler

Sektionsgrundeinheit der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft gebildet

Die von der Redaktion der UZ in der Ausgabe Nummer 12/70 auf der Seite drei im Artikel „Freundschaftsinitiativen“ angesprochenen Genossinnen und Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus haben ihre Sektionsgrundeinheit gebildet. Der Vorstand konstatierte sich in der vergangenen Woche. Zum Vorsitzenden wurde Genosse Dr. Dieter Müller gewählt.

Auf der Grundlage der Parteibeschlüsse und der Beschlüsse des 9. Kongresses der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft stellte sich die Grundeinheit für das Studienjahr 1970/71 eine Reihe konkreter und abgrenzbarer Aufgaben, in deren Mittelpunkt die Erziehung der Studenten zur festen Freundschaft und Verbundenheit mit der Sowjetunion steht. Die Erläuterung der neuen Qualität der Arbeit der deutsch-sowjetischen Freundschaft, die umfassende Vermittlung der Leninschen Grundgesetze, wie sie im sozialistischen Grundmodell der Sowjetunion ausgeprägt sind, die Erläuterung der führenden Rolle

der Sowjetunion sowie die Auswertung und Nutzung der Beschlüsse der KPdSU für den Erziehungs- und Lehrprozess sind einige der ideologischen Aufgaben im Programm.

Der Vorstand der Grundeinheit verpflichtet alle Mitglieder, die Überzeugungsarbeit unter den Studierenden so effektiv zu führen, daß sie als Mitglieder gewonnen werden.

Der Vorstand verpflichtet sich im Programm, dafür zu sorgen, daß in den Gruppen der Bereiche die gesellschaftswissenschaftlichen Arbeiten und Erkenntnisse im Original studiert werden. Auf dieser Grundlage sollen konkrete Aufträge zur Übersetzung wichtiger gesellschaftswissenschaftlicher Beiträge gegeben werden, um sie allen Angehörigen der Sektion zugänglich zu machen.

Diese und andere im Programm fixierten Initiativen werden sicher dazu beitragen, das Ziel unserer Technischen Universität, eine Bastion der Freundschaft zu werden, recht schnell zu erreichen. Wir wünschen den Genossinnen und Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus viel Erfolg bei ihrem so notwendigen Vorhaben. Fred

„UZ“ 18/70 SEITE 3

Albert Jugel,
50er-Gruppen-Leiter,
Sektion
Informationstechnik

Unser Bekenntnis

Am Deutsch-Sowjetischen Jugendfestival teilzunehmen, ist für uns alle eine Auszeichnung und eine Verpflichtung. Vor allem ist es die große historische Bedeutung des Festivals, die mich besonders beeindruckt. Vor aller Welt werden wir zeigen, daß wir, die junge Generation des ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staates, die unzerbrechliche Freundschaft zur Sowjetunion und zum Leninschen Komsomol als Klassenanerkennung der Arbeiterklasse verstanden haben und ihn in unserem Denken und Handeln konsequent verwirklichen.

Dazu werden wir bereits bei der Vorbereitung alles tun, um diesen Bekenntnis das nötige Gewicht zu verleihen, um unserer historischen Rolle gerecht zu werden. Für mich als 50er-Gruppen-Leiter heißt das konkret, eine kontinuierliche Leitungstätigkeit durchzuführen und ständigen Kontakt zu den 10er-Gruppen-Leitern zu halten, um im 50er-Block die politisch-ideologische Arbeit als wichtigsten Bestandteil der Vorbereitung auf das Deutsch-Sowjetische Jugendfestival durchzuführen. Um den politisch-ideologischen Inhalt der Festwoche und unseren eigenen Beitrag richtig zu verstehen, führen wir in allen Zehnergruppen Diskussionen durch, über die wir dann durch Wandzeitungen berichten, die vor allem zeigen werden, mit welchen Talent und Ergebnissen im Lenin-Aufgebot wir eine solide Ausgangsbasis für das Festival geschaffen haben. Damit geben wir unser Bekenntnis zur deutsch-sowjetischen Freundschaft und zu unserer DDR ab.

Konzert vor dem Landhaus

Die FDJ-Kulturgruppen unserer Universität sind stolz darauf, an dem großen sozialistischen Freundschaftsfest künstlerisch mitwirken zu können.

Ein hohes Maß an Verpflichtungen übernahm unser FDJ-Blasorchester; am 2. Oktober wird es in nächstlicher Stunde beim Empfang der sowjetischen Gäste auf dem Dresdner Hauptbahnhof dabei sein, bereits am nächsten Morgen bei einer Direktsendung des Senders Dresden und am Nachmittag des 3. Oktober bei der Kranzniederlegung an der Gedenkstätte im Schumannbau mitwirken. Am 4. und am 7. Oktober nachmittags tritt das Blasorchester mit einem eigenen Konzert auf der Bühne vor dem Landhaus auf.

Tanja ruft Sascha

Das Tanzensemble nimmt am 4. Oktober an der großen Konferenzschaltung des Deutschen Fernsehfunks „Tanja ruft Sascha“ teil und wirkt am 7. Oktober bei der Abschlussveranstaltung im Kulturpalast mit.

Die „gruppe pasaremos“ singt am 1. Oktober im VEB Sachsenwerk Niedersiedlitz und am 3. Oktober im Rahmen einer Fernsehsendung; am 4. Oktober wirkt die Gruppe im Programm des Festaktes im Kulturpalast mit; im Singezentrum des Festivals auf der Thälmannstraße wird die „gruppe pasaremos“ am 7. Oktober auftreten.

Estrade der Freundschaft

Alle drei Gruppen, das Blasorchester, das Tanzensemble und die „gruppe pasaremos“, gestalten außerdem gemeinsam mit dem Kammerchor das Kulturprogramm der FDJ-Kreisleitung der TU Dresden zum Deutsch-Sowjetischen Jugendfestival, das mit deutschen und sowjetischen Liedern, Tänzen und Dichtungen in einer großangelegten Estrade die Freundschaft zwischen der FDJ und dem Komsomol und die internationale Solidarität mit dem Freiheitskampf des vietnamesischen Volkes zum Ausdruck bringen wird.

Dieses Programm wird am 5. Oktober nachmittags auf der Bühne an der Herkulesallee im Großen Garten und am 6. Oktober nachmittags in Pirna aufgeführt.

Tanz am Samowar

Auch der FDJ-Studentenklub „Bärenzwinger“ wird in den ersten Oktobertagen ganz im Zeichen des Festivals stehen; an jedem Nachmittags ist der Klub für die Festivalteilnehmer zu freundschaftlichen Begegnungen geöffnet; eine Ausstellung von deutscher und sowjetischer Architektur und Grafik wird gezeigt; am 4. Oktober findet ein Abend mit moderner sozialistischer Lyrik statt, am 5. Oktober eine Veranstaltung mit dem Titel „Zu Gast bei der „gruppe pasaremos“ und den Lutschinas Moskau“, am 6. Oktober gibt es ein großes Freundschaftstreffen der Teilnehmer der Studentenbrigaden 1970 in der SU mit sowjetischen Studenten und am 7. Oktober einen „Tanz am Samowar“ mit einer Quizveranstaltung in deutscher und russischer Sprache.

Mit Herz und Verstand die nächsten Tage nutzen!

Von Genossen Horst Kühlinger, Sekretär für Agitation und Propaganda der Kreisleitung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Technische Universität Dresden

(Fortsetzung von Seite 1)

Wir freuen uns ganz besonders über die sich entwickelnde Festivalatmosphäre an der Sektion Informationstechnik. Hier entwickelt die FDJ-Organisation eine große Initiative, um allen Studierenden das politische Anliegen des Festivals zu erläutern, die Festivaldelegationen richtig zu formieren und die Tage bis zum Festival zu schönen Vorerlebnissen für die FDJ-Studenten zu gestalten. Hier zählt sich aus, daß die Parteifreundschaft dieser Sektion der Freien Deutschen Jugend bei der Vorbereitung des Festivals kameradschaftliche Hilfe gewährt.

Wir übersehen aber auch nicht, daß an einer Reihe anderer Sektionen nicht in gleichem Maße wie an der Sektion Informationstechnik das Festival vorbereitet wird. So gibt es ernst zu nehmende Rückstände an den Sektionen Elektrotechnik, Geodäsie/Kartographie, Kfz-, Land- und Forsttechnik und auch Arbeitswissenschaften.

Worauf kommt es jetzt an?

● Unter der Führung der Parteiorganisation ist allen Universitätsangehörigen verstärkt die Bedeutung des Deutsch-Sowjetischen Jugendfestivals zu erläutern, damit jeder entsprechend seinen Möglichkeiten an der Vorbereitung und Durchführung des Festivals aktiv mitwirkt. Jeder Angehörige unserer Universität muß verstehen, daß das Festival nicht nur eine Sache der Delegierten zum Festival ist, sondern jeden angeht. So ist uns das Festival Verantwortung in Erziehung, Ausbildung, Weiterbildung und Forschung weiter zu erhöhen, Mitglieder für die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zu gewinnen und konkret festzulegen, wie die Universität auf ihre Weise dazu beitragen kann.

Die Vereinigung der materiellen und geistigen Potenzen der Sowjetunion und der DDR zu fördern.

Die gesamte Belegschaft ist aufgefordert, der Technischen Universität ein Festkleid anzulegen, selbst bei den Höhepunkten des Festivals dabei zu sein sowie die materielle und technische Versorgung in jenen Objekten mit hoher Qualität zu sichern, die durch die Universität dem Treffen zur Verfügung gestellt werden. Dazu gehört zum Beispiel die liebevolle Ausgestaltung der Unterkünfte für die Festivalteilnehmer.

● Die Teilnehmer unserer Festivaldelegation nutzen die letzten Tage bis zum Festival, um sich in ihren Gruppen noch fester zu verbinden und darüber zu beraten, wie jeder einzelne Verantwortung für das Ganze tragen kann. Das wichtigste besteht sicher darin, daß jede Zehnergruppe sich zu einem stabilen politisch-ideologischen und organisatorisch gefestigten Kollektiv entwickelt. Dazu gehört in erster Linie die Diskussion über die politischen Grundfragen unserer Zeit. Richtig handeln jene Gruppen, die diese Diskussion an den Anfang stellen und dann konkrete Schlußfolgerungen für die Vorbereitung des Festivals und für ihr Auftreten zum Festival beschließen, so zum Beispiel das Lernen von FDJ-Jugendliedern, von Liedern der Sowjetjugend in russischer Sprache, die Anfertigung von Wandzeitungen sowohl für die Gebäude der Sektion als auch für die Wohnheime, das Einüben von Sprechübungen für die große Demonstration der Freundschaft am 4. Oktober und anderes.

● Eine besondere Verantwortung trägt die Technische Universität für ihre kulturellen Leistungen zum

Deutsch-Sowjetischen Jugendfestival. Das bezieht sich in erster Linie auf die Gestaltung des TU-Kulturprogrammes mit hoher politischer Aussage und künstlerischer Qualität als auch die kulturpolitischen Aktivitäten der verschiedensten Kulturgruppen, wie zum Beispiel der FDJ-Singegruppe „pasaremos“, der Tanzgruppe und des Blasorchesters, für die bereits eine Reihe von Veranstaltungen vorgesehen sind. Auch jene 120 Studenten, die Teilnehmer der zentralen Tanzschau sind, haben eine große Verantwortung übernommen.

● Wir mobilisieren alle Angehörigen der Universität für die würdige Ausgestaltung der Gebäude und der Straßen des Universitätsgeländes sowie aller Wohnheime. Im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Masseninitiative ist in allen Bereichen eine muster-gültige Ordnung und Sauberkeit herzustellen. Wir sind uns darüber im klaren, daß auf das Personal der Mensa viel Arbeit zukommt. Wir sind davon überzeugt, daß auch diesmal besonders unsere Frauen der Mensa ihren „Mann“ stehen werden.

Zum Deutsch-Sowjetischen Jugendfestival werden unsere FDJ-Studenten mit Herz und Verstand ausdrücklich, daß die DDR ihr Staat ist, daß die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands ihre Partei ist, daß die Sowjetunion ihr bester Freund ist und daß der Imperialismus ihr Feind ist.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen und besonders den Festivalteilnehmern viel Erfolg.

Unser Gruß gilt den Vertretern des ruhmreichen Leninschen Komsomol, mit dem uns eine echte Kampf Freundschaft und unzerstörbare Freundschaft verbindet.



Ingrid Walczak, Forschungsstudentin, Sektion Informationstechnik

Wir, die Mitglieder der Studentenbrigade „Leningrad 70“ der Sektion 9, waren von unserem Aufenthalt in der Sowjetunion noch gar nicht richtig zurückgekehrt, als uns die Vorbereitungen für das Deutsch-Sowjetische Jugendfestival sofort in Anspruch nahmen.

Am 10. September fand an unserer Sektion im Rahmen der Tage der Bereitschaft ein vorbereitender Appell statt, und am 13. September beteiligten sich die Festivalteilnehmer an der Kundgebung zu Ehren der Opfer des Faschismus.

Beide Veranstaltungen zeigten uns, daß bis zum Festival noch viele Aufgaben zu erfüllen sind. Im Vordergrund muß die Klärung aller ideologischen Fragen stehen. Wir Mitglieder der Studentenbrigade werden dabei helfen, indem wir von unseren Erlebnissen in der internationalen Studentenbrigade berichten. Dort haben wir begriffen, was proletarischer Internationalismus und Freundschaft zur Sowjetunion bedeuten. Damit wollen wir dazu beitragen, daß das Festival für alle Freunde zu einer bewußten Manifestation der deutsch-sowjetischen Freundschaft wird.

Am Telefon gefragt

Blumen für die Gäste

Wie bereitet sich euer Wohnheim auf das Deutsch-Sowjetische Jugendfestival vor? Uns antwortete Student Blumensau, Mitglied der studentischen Heimleitung des Wohnheimes Parkstraße 5:

● Das Zimmer 12/03 wird für die Festbeleuchtung an der Vorderfront des Heimes sorgen.

● An Fahnenbeschriftung ist auch gedacht.

● In den einzelnen Etagen werden Wandzeitungen gestaltet. Sie enthalten zum Beispiel Berichte von Studenten, die im Studentenaustausch in der Sowjetunion waren.

● Alle Zimmer werden individuell für die Gäste geschmückt.

● Wir wollen Plakate anfertigen, mit denen wir die Gäste herzlich willkommen heißen.



Zusammenkunft der Festivalteilnehmer der Sektion Chemie zur Vorbereitung auf die Teilnahme an der Demonstration und der Kundgebung am Tage der Opfer des Faschismus. Foto: Häbler

Wir grüßen die Teilnehmer zum Deutsch-Sowjetischen Jugendfestival in Dresden.